

„Joy to the World” Internationale Konsultation Kirchenmusik 7. – 10. November 2018

VEM Wuppertal / Evangelische Pop-Akademie Witten / Erlöserkirche Münster

I. EINLEITUNG UND GEMEINSAMES VERSTÄNDNIS

Musik war schon immer Teil der Mission und des kirchlichen Lebens. Sie war dem Leben und dem Dienst der Gläubigen auf der ganzen Welt inhärent. In der internationalen VEM besteht die Forderung nach einer Internationalisierung der Kirchenmusik und nach der Entwicklung neuer internationaler Formen, die die internationale Identität der VEM-Mitglieder und -Partner widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund trafen sich vom 6. bis 10. November 2018 13 hochqualifizierte Kirchenmusiker aus Tansania, Äthiopien, Deutschland, Indonesien, Ungarn und den Philippinen in der Pop-Akademie in Witten / Deutschland zur ersten Internationalen Konsultation für Kirchenmusik in der VEM.

Unser Treffen sollte auf das erkannte Bedürfnis nach Zusammenarbeit zwischen Musikern und kirchenmusikalischen Institutionen in den VEM-Regionen eingehen. Wir machten zusammen Musik und entwickelten Aktionspläne. Wir sind bereit, den Austausch und die Zusammenarbeit in Kirchenmusik zu etablieren und neue Formen von international unterschiedlicher Kirchenmusik zu entwickeln. Gemeinsam stützten wir unsere Diskussionen auf das gemeinsame Verständnis, dass:

- **Musik ist eine Sprache, die jeder verstehen kann**

Man kann sagen, dass Musik eine Sprache mit verschiedenen Dialekten ist, es bleibt aber eine Sprache. Man kann die verschiedenen Formen der Musik, wie die Dialekte, vielleicht ungewöhnlich oder sie erscheinen fremdartig. Einige Rhythmusstrukturen mögen ungewöhnlich klingen und manche Melodien können sich von den eigenen Vorlieben und Konventionen unterscheiden. Dies kann jedoch auch besonders attraktiv sein. Unterschiedliche Musikstile wie die Dialekte der Sprache können interessant und verständlich sein, intuitiv oder weil man die Strukturen der Musiksprache kennt. Die musikalische Vielfalt bereichert das Leben und hilft, sich zu verstehen. Musik kann kulturelle Grenzen überschreiten. Wir sind überzeugt, dass die vielfältige Sprache der Musik den Menschen zugänglich gemacht werden sollte. Jeder sollte am Erlebnis Musik teilhaben können.

- **Musik schafft Identität und lässt uns Mensch sein**

Wer musiziert, empfindet sich als Mensch, nimmt sich als Mensch wahr. Musik drückt eigene Gefühle und Stimmungen aus: Verzweiflung, Begeisterung, Skepsis, Freude und viele andere. Wer musiziert wächst, wächst vielleicht sogar über sich hinaus. Musik kann bewirken, dass Menschen sich als wertvoll empfinden. Das Selbstbewusstsein, das dabei entsteht, wenn man etwas gut zum Klingen bringt – und sei es die eigene Stimme – bewirkt Erfüllung und lässt Menschen

über sich hinauswachsen. Musik schafft auch eine imaginäre Verbindung zu Musizierenden, die vor uns gelebt haben. Wir singen, was sie einst sangen. Uns berührt das, was sie einst berührte. Spätere Generationen werden sich vielleicht mit Musik beschäftigen, die wir vielleicht jetzt gerade machen. Gleichzeitig stellt Musik eine Verbindung zu Menschen her, die weit weg von ihrem eigenen Zuhause sind, in Äthiopien, Indonesien, Indien, Tansania, Ungarn, Deutschland oder anderswo. Wir sind überzeugt, dass die identitätsstiftende Wirkung von Musik den Menschen zugänglich gemacht werden sollte. Jeder sollte am Erlebnis Musik teilhaben können.

- **Musik schafft Gemeinschaft**

Wer miteinander musiziert, kommuniziert menschlich miteinander. Durch gemeinsames Singen entsteht eine Gemeinschaft von Menschen, die dieselben Empfindungen ausdrücken und dieselben Worte benutzen, auch wenn sie aus unterschiedlichen Kulturen oder Milieus kommen. Aber: Niemand gibt seine Individualität in einem Chor auf, er gibt sie in die Gemeinschaft hinein. Es ist kein Verschwinden in der Masse. Es ist: Teil einer Gemeinschaft sein. Gemeinschaft beim Musizieren entsteht aus der Summe der Individuen. Jeder ist dabei wichtig! Wir sind überzeugt, dass die Gemeinschaftswirkung von Musik Menschen zugänglich gemacht werden sollte. Jeder sollte am Erlebnis Musik teilhaben können.

- **Musik ist Verkündigung des Evangeliums**

Musik unterstützt nicht nur die Verkündigung, Musik ist selbst Verkündigung. Musik drückt religiöse Gefühle und Überzeugungen aus. Sie hält Trost, Freude und religiöse Gemeinschaft bereit. Sie findet Auswege aus Angst und Verzweiflung. Sie kann all dies im Zusammenhang mit guten Texten, sie kann es aber auch ohne Text. Leise und meditative Musik macht es anders als ekstatische Musik. Texte können Melodien und Rhythmen einen Kontext geben. Auch andere Dinge können diesen Kontext geben, Räume zum Beispiel oder Ereignisse. Instrumentale Musik, die in einem Gottesdienst erklingt, hat einen Bezug zur Verkündigung. Instrumentale Musik, die bei einer Beerdigung erklingt, kann einen Bezug zur Erlösung nach dem Tod haben und kann die Trauernden trösten helfen. Manchmal können die besten Texte nicht ausdrücken, was Musik ausdrücken kann. Wir sind überzeugt, dass Musik Verkündigung ist und den Menschen zugänglich gemacht werden sollte. Jeder sollte am Erlebnis Musik teilhaben können.

- **Musik muss entwickelt werden, sie stellt sich nicht von selbst ein.**

Wir müssen Musik auf viele verschiedene Arten ermöglichen und ihr Raum geben. Wir müssen Menschen befähigen, trainieren, ausbilden. Wir sollten dafür sorgen, dass Musik in verschiedenen Qualitätsstufen erklingen kann und dass sie ihre Wirkung entfalten kann in Bands, Chören, Orchestern, beim Singen und Musizieren in verschiedenster Form. Dies erfordert gute Ausbildungsmöglichkeiten und -einrichtungen, in denen Menschen flexibel und horizonsweiternd ausgebildet werden können. In diesen Einrichtungen sollten die Studierenden von guten DozentInnen inspiriert und gefordert werden, damit sie ihre Talente entwickeln können. In der Kirche brauchen wir mehr Bewusstsein dafür, dass gute Musik entwickelt werden muss, dass gute Musiker in den Gemeinden auch bezahlt werden für professionelle musikalische Arbeit beim Leiten von Chören und Bands oder beim Singen mit der Gemeinde. Wir sind überzeugt, dass Musikausbildung Menschen zugänglich gemacht werden sollte. Jeder sollte am Erlebnis Musik teilhaben können.

II. NEUE FORMEN UND WEGE INTERNATIONALER KIRCHENMUSIK

Unter dem Begriff "Internationale Kirchenmusik" verstehen wir neue Formen, Stücke, Lieder trans-kultureller, vielfältiger und international komponierter / aufgeführter Musik in und für die Kirche. Wir verstehen, dass die Entwicklung dieses Konzepts eine unserer Aufgaben ist.

Wir einigten uns darauf, neue Formen und Wege der internationalen Kirchenmusik zu entwickeln, die unterschiedliche Musiktraditionen aufgreifen. Wir werden Wege finden, Musik zu produzieren, die wirklich international vielfältig ist und jeder Tradition und Kunst Respekt zollt.

Neue Formen der internationalen Kirchenmusik sollen nicht nur die Einbindung von Experten ermöglichen. Damit Musik inklusiv sein kann, sind Teilnahmemöglichkeiten erforderlich. In unseren Kirchen gibt es verschiedene Formen und Formate von Gottesdiensten und Konzerten. Wir erkannten die Fülle an musikalischen Ausdrucksformen, wenn verschiedene Stile und Traditionen zusammengebracht wurden, und vereinbarten, internationale Kompositionen, Konzerte, Liturgien und Songwritings zu organisieren. Bis zum 25-jährigen Jubiläum der Internationalisierung von UEM im Jahr 2021 soll eine größere Produktion geplant werden. Kleinere Formate sollen im Jahr 2019 produziert werden, z.B. für Partnerschaftsgruppen.

III. AUSBILDUNG

Damit sich Musik voll entfalten kann, braucht es internationale und vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung einer guten Ausbildung von Musikern. Uns ist bewusst, dass es in unseren Kirchen und kirchlichen Einrichtungen unterschiedliche formale und informelle Ausbildungsformen gibt mit jeweils spezifischen Fachgebieten. Um die Ziele der Zusammenarbeit zu verwirklichen, haben wir uns darauf geeinigt, den Austausch von DozentInnen und Studierenden für spezielle internationale Masterkurse und Seminare zu organisieren. Diese sollen 2019 beginnen. Mit einer längerfristigen Perspektive wollen wir ein umfassendes, international gültiges Curriculum für die Qualifizierung im Bereich Kirchenmusik entwickeln.

IV. EINE NEUE TRADITION BEGINNEN

Damit Musiktraditionen relevant bleiben, ist eine ständige Weiterentwicklung auch in der Kirche notwendig. In Anerkennung des Reichtums des Musizierens als Gemeinschaft wir vereinbarten, regelmäßig internationale Sommercamps für die Entwicklung internationaler Kirchenmusik zu veranstalten, die als Weiterbildungen (Zertifikatskurse) dienen und zu öffentlichen Konzerten führen sollten. Das erste derartige Sommercamp soll 2020 in Afrika oder Asien und 2021 in Deutschland stattfinden.

V. STRUKTUR UND FORTSETZUNG UNSERER KOOPERATION

Um unsere Zusammenarbeit strukturiert fortzusetzen, haben wir eine Kerngruppe „Internationale Kirchenmusik“ gebildet mit Seth Sululu, Amare Teklu, Roynaldo Saragih, Ropudani Simanjuntak und Hartmut Naumann als Mitgliedern und Jörg Spitzer für Unterstützung/Moderation. Wir haben uns auch darauf geeinigt, mit der reformierten Kirche von Ungarn und anderen europäischen Kirchen zusammenzuarbeiten. Konsultationen, wie die aktuelle, sollen 2021 erneut abgehalten werden, um den Umsetzungsprozess zu überwachen. Unter allen unseren Institutionen schlagen wir vor, eine Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen, die bis Ende 2018 unterzeichnet werden soll.

Wir danken unseren Kirchen, allen beteiligten Institutionen, der EKvW und der VEM für die Möglichkeit zu diesem Treffen und dazu, eine fruchtbare Zusammenarbeit zu beginnen. Möge Gott unsere Bemühungen segnen.

Witten / Deutschland, 10.11.2018

Pfr. Seth Mesiaki Ole Sululu, M.M. (Chorleitung), M.Th. (Missiologie) Leiter der Musikabteilung des Tumaini University Colleges, Makumira und Dozent für Musik (Tansania), ELCT

Bridget Joel Ngeiyamu, Leiterin der Ruhija School of Music (Evangelical Lutheran Church of Tanzania / North Western Diocese) und Dozentin für Musik (Tansania), ELCT-NWD

Amare Teklu, Rektor, Mekane Yesus Seminary School of Jazz Music and Media der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, Addis Abeba, und Dozent für Musik (Äthiopien), EECMY

Krismas Barus, Dozent am GBKP Training Centre for Liturgy and Music (Protestant Karo Batak Church), Kabanjahe, (Indonesien), GBKP

Roynaldo H.Saragih, Master of Management, M.M. (Chorleitung), Dozent für Musik, Chor Coach (Simalungun Protestant Christian Church, GKPS), Indonesien

Pfr. Dr. Dennis Solon, Gastdozent am Institut für Diakonie Management, Bethel (Germany), Musiker (Philippinen / VEM), UCCP/EKvW/vBS Bethel

Ropudani Simanjuntak, B.A. Kirchenmusik AILM, M.A. Chorleitung Essen, früherer Dozent an der Musikabteilung der HKBP Nommensen Universität, Kirchenmusiker, EKvW

Gergö Csorba, Klassischer Gitarrist, Kantor und Organist an der Hauptkirche in Debrecen / Ungarische Reformierte Kirche

Prof. Matthias Nagel, Kirchenmusikdirektor, Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik, Herford-Witten, Komponist, Kirchenmusiker, EKvW

Prof. Dr. Helmut Fleinghaus, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten, EKvW

Prof. Hartmut Naumann, Pro-Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten, Leiter der Evangelischen Pop-Akademie, Witten, EKvW

Martin Bartelworth, Geschäftsführer der Stiftung Creative Kirche und des Instituts für Weiterbildung der Evangelischen Pop-Akademie, Witten, EKvW

Planung/Organisation/Moderation:

Angelika Veddeler, Mitglied im Vorstand der VEM, Leiterin der Abteilung Deutschland der VEM

Jörg Spitzer, Referent für Programmarbeit der VEM, UEM Programme Officer, Beauftragter für internationale Bildungsprogramme der Hochschule für Kirchenmusik / Evangelische Pop-Akademie Herford-Witten